

1640 [Mai 5.] April 25., Zürich A
BRIEF VON FRIEDRICH WASER, WIRT ZUM RAPPEN, AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben sowie dasjenige des Amtmanns von Kappel, [Johann Waser], habe er erhalten.

"Mein bescheidt hab ich dem herrn ein Ross uss Bruckh nacher Zug bracht. Seines Wol Vertrauten hans [Hümbeli] von Wollen, welcher Gaul sein ist gewesen 2 tag darfor. Er hat mires an Einigen mangel geben. Under Ime selber kaufft. Also der herr mir Zu Bremgarten nit traut, sondern er hanns [Hümbeli] den kauff hinder Ruckhs mir gemacht. Hat er ein gut man an Ihm. Gib ihm weder Redt noch antwort, hab ihm auch zu Zug Sein Eigen gelt Zu haus geschickht, warumb hat ers nit damalen behalten. Hiemit Vermeint Ich werde lut Versprechen geholt werden nemblich unter 50 dublen usslesen, aber es ist nit geschehen."

Sein Zehrgeld sowie das Trinkgeld für seine Frau seien zudem auch "In Brunnen gefallen". "Wirdt mich keiner überreden, einem ein Ross nachzuführen."

Er solle ihm also sein Pferd wieder zurückbringen, alsdann wol- le er ihm, Zurlauben, "sein Schön gelt zu grossen danckh wieder Zustellen". Zudem habe er ihm das Pferd nicht in "einem Sackh feil gehabt", sondern er habe es zu Zug und Bremgarten besichti- gen können.

Das Geld habe ihm niemand zurückgebracht. In dieser Angelegenheit habe er Ulrich Doswald und andere um Auskunft gebeten und von diesen den obigen Tatbestand bestätigt erhalten. Zudem habe Waser in Zug nicht begehrt, "die dublen uszeläsen", obwohl er sich dessen nicht geweigert hätte.

Original, Siegel abgefallen - Glosse von Beat II. Zurlauben
AH 20, 182